

Sehr geehrte Damen und Herren,

wer erwartet hatte, dass bei Volkswagen in den USA nach Bekanntwerden des Abgas-Skandals vor zwei Wochen der Absatz sofort ins Bodenlose einbrechen würde, reibt sich beim Blick auf die Verkaufszahlen im September womöglich verwundert die Augen: +0,6% stehen bei der Kernmarke VW zu Buche, angesichts der seit zwei Jahren tendenziell fallenden US-Verkäufe sogar eine Trendwende. Die ebenfalls betroffene Tochtermarke Audi konnte sogar 16% mehr absetzen. Auf den ersten Blick scheint also alles gar nicht so schlimm zu sein. Aber halt!

■ Autos: „Diesel-Gate“ schickt seine Vorboten bei VWs US-Verkäufen

Zwei Dinge sprechen gegen diese Interpretation der **VW-Absatzzahlen in Amerika**: Erstens dürfte der dramatische Einbruch erst in den kommenden Monaten richtig deutlich werden. Zwar war auch schon vor dem Abgas-Skandal **nur etwa jeder fünfte verkaufte Volkswagen in den USA ein Diesel**, so viele Autos sind also gar nicht betroffen. Aber der **Image-Schaden wiegtermaßen schwer**, dass der **Ruf der gesamten Modellpalette** über Monate, wenn nicht Jahre leiden wird. Und zweitens ist der **Verkaufseinbruch durchaus auch schon im September zu spüren**: Denn die Marktanteile gingen wieder gehörig in den Keller.

Zwar stiegen die **US-Verkäufe der Marke VW** im September leicht um 0,6% im Vorjahresvergleich, während sie noch im August um 8,1% eingekracht waren. Aber: Der **amerikanische Gesamtmarkt boomte** im September wieder **mit +15,7%**, im August hatte er noch leicht um 0,6% nachgegeben. Der Grund war u.a. der Labour Day, der in diesem Jahr wieder in den September fiel, im letzten Jahr aber in den August. Am **Labour-Day-Wochenende** strömen die Amerikaner traditionell in die Autohäuser, Händler locken dann mit saftigen Rabatten. Und da am ersten September-Wochenende vom „Diesel-Gate“ noch keine Rede war, muss man von einem **empfindlichen Einbruch in der zweiten Septemberhälfte** ausgehen. Im Verhältnis zum Markt gilt das für den gesamten Monat. Da haben übrigens **auch BMW (+4%) und Daimler (+6%) Federn lassen müssen**. Und: Der **Diesel-Anteil von VW** ist von 20% im Vormonat auf 12% eingebrochen, die Wolfsburger haben **46% weniger Diesel** verkauft. Seit 19. September gibt es einen **Verkaufs- und Auslieferungsstopp für TDI-Modelle**. Die **Großen Drei aus Detroit** indes konnten allesamt zweistellig zulegen, **Ford** sogar um 23% und die **Fiat-Chrysler-Marke Jeep** um fast 40%. Der Grund dafür ist der anhaltende **Run auf die schweren SUVs und Pick-ups**. Mit seinem Umweltbewusstsein sollte der durchschnittliche US-Verbraucher seine Empörung über VW also lieber nicht begründen...

In Deutschland stiegen die Neuzulassungen im September **um 4,8%, bei VW um 3,8%**. Die Lage ist **mit den USA freilich kaum vergleichbar**: Dort ist VW ist nur eine Marke von vielen, hier hat sie viele treue Fans. Vor allem aber liegt **zwischen Bestellung und Neuzulassung** hierzulande in der Regel ein längerer Zeitraum. Daher werden erst die nächsten Monate Aufschluss über mögliche Einbrüche geben.

■ Stahl: Kerkhoff fordert EU-Schranken gegen billigen China-Stahl

Es kommt nicht häufig vor, dass der Präsident eines großen Wirtschaftsverbandes **protektionistischen Maßnahmen** das Wort redet. Doch die **Überproduktion von Stahl**, mit der **China die Welt und insbesondere Europa zu Dumpingpreisen flutet**, veranlasst **Hans Jürgen Kerkhoff**, Präsident der **Wirtschaftsvereinigung Stahl**, dazu, die EU endlich zum Handeln aufzufordern.

„**China exportiert seine Strukturprobleme**“, stellt der WV-Stahl-Präsident in dieser Woche auf einer Stahltagung in Frankfurt fest. Obwohl die Stahlnachfrage des Landes **bereits 2013** mit 735 Mill. Tonnen (fast die Hälfte der Weltnachfrage) ihre **Sättigungsgrenze erreicht** habe, gehe der Kapazitätsausbau ungebremst weiter, klagt Kerkhoff auf dem „**MBI-Stahltag 2015**“. Den Überschuss wirft China, das seinen eigenen Markt streng abschottet, zu subventionierten Dumping-Preisen auf den Weltmarkt und verhagelt den europäischen Konkurrenten damit ihre Margen. Der **chinesische Kapazitätsüberhang** habe im letzten Jahr bereits bei **342 Mill. Tonnen** gelegen, im nächsten Jahr werden es wohl über 400 Mill. Tonnen sein. Nun kommt auch noch das **kriselnde Russland** hinzu, das seinen überschüssigen Stahl wegen des schwachen Rubels ebenfalls billig in den Markt drücken kann, erinnert **IKB-Stahl-Experte Heinz-Jürgen Büchner** auf derselben Tagung. Kerkhoff fordert die EU-Kommission auf, diese „**unfairen Stahlimporte**“ endlich einzudämmen. Weltweit sei der **Stahl-Protektionismus auf dem Vormarsch**, selbst in den USA. Europa hingegen hinke weit hinterher und sei inzwischen der „**bei weitem offenste Stahlmarkt**“ der Welt. Und dabei hat die lange kriselnde europäische Stahlindustrie gerade erst wieder zaghaft Fuß gefasst. **Wolfgang Eder**, der Präsident des **Weltstahlverbandes**, sieht die wachsenden Handelshemmnisse mit größerer Sorge. Er kritisiert in einem Interview mit der „Börsen-Zeitung“ v.a. die **inflationäre Einleitung von Anti-Dumping-Verfahren** auf allen Seiten – **jeder gegen jeden**. Damit verliere diese Waffe ihre Schärfe. Der Österreicher sieht darin eine „Gefahr für den globalen freien Handel“.

■ Auf die Schnelle: Politik und Wirtschaft loten neue Chancen im Iran aus

+++ **Iran:** Bundeswirtschaftsminister **Sigmar Gabriel** hatte die **Reise in den Iran** unmittelbar nach der Lösung des Atomkonflikts im Juli angetreten, BW-Wirtschaftsminister **Nils Schmid** folgte mit einer Delegation, um **Chancen für die deutsche Wirtschaft** auszuloten. Diese betonte heute auch Niedersachsens Wirtschaftsminister **Olaf Lies**, der **mit rund 100 Managern nach Teheran** aufbrach. Auch in unserer Mitte Oktober erscheinenden großen **Czerwensky Prognose 2016** widmen wir uns dem Thema in einem **Sonderteil**, beleuchten Chancen/Risiken und sagen Managern, worauf sie dort alles achten müssen.

■ Czerwensky-Wochenausblick: IWF/Weltbank-Tagung im Zeichen von Fed und China

Dienstag (6.10.): Beherrschendes Thema auf der **Jahrestagung von IWF und Weltbank**, die diesmal in **Lima (Peru)** stattfindet, dürfte die **schwierige konjunkturelle Situation Chinas und vieler Schwellenländer** sein. Befürchtet wird, dass die aufgeschobene aber nicht aufgehobene und somit **bevorstehende US-Zinserhöhung die Schwellenländer noch mehr in die Bredouille** bringt, weil dann viele Investoren Teile ihres dort angelegten Kapitals wieder abziehen und nach Amerika heimholen. Darauf kann die **Federal Reserve** freilich keine Rücksicht nehmen, will sie nicht noch mehr Glaubwürdigkeit verspielen. Wie üblich finden schon zahlreiche Presseveranstaltungen vor der eigentlichen Jahrestagung, die am Freitag startet, statt. Den Auftakt macht die **Präsentation des World Economic Outlook**.

Mittwoch (7.10.): Von Rekord zu Rekord eilt derzeit die **Fondsbranche**. Angesichts **Magerzinsen** fällt es Profis wie Privaten schwer, vernünftige Renditen zu erzielen. **Das spielt den Fondsanbietern in die Karten, die seit geraumer Zeit so viel absetzen wie nie zuvor.** Also die beste aller Welten? Nicht ganz, werden die **Investmentfondstage der Börsen-Zeitung im Frankfurter Palmengarten** belegen. Nachdem sich ifo-Präsident **Hans-Werner Sinn** gewohnt kritisch zu EZB, Politik und Wirtschaft zur Eröffnung der Veranstaltung geäußert hat, werden sich die Assetmanager über Produkte, Aktien, Renten, Währungen usw. austauschen – und natürlich die zunehmenden **Regularien**, die die gesamte Finanzbranche in Atem halten. Auch das Thema **Digitalisierung beschäftigt die Assetmanager**. So genannte Fintechs wie Wikifolio zeigen mit ganz neuen Vertriebsansätzen, dass man weiter denken und mit der Zeit gehen muss. Auch das Asset Management muss massiv digitalisieren. Das kostet erstmal Geld in einer Phase, in der trotz der irren Mittelzuflüsse die **Margen zunehmend unter Druck** stehen. Ein Grund dafür ist auch der **Trend zu passiven Anlageprodukten wie Indexfonds**, an denen die Gesellschaften weniger verdienen.

Donnerstag (8.10.): Auf **Alcoa**, die Rechenschaft **zum dritten Quartal** ablegen, schaut man diesmal nicht nur, weil sie traditionell die Berichtssaison einläuten und einen Vorgeschmack geben, was da zu erwarten ist. Der deutsche Chef, Ex-Siemens-Boss **Klaus Kleinfeld**, landete einen Paukenschlag, indem er vor vier Tagen angekündigte, **Alcoa aufspalten** zu wollen. Die schwer unter den globalen Konjunktursorgen und der Rohstoffpreiskrise leidende **Aluminiumproduktion** soll vom stabileren und vermeintlich zukunftssträchtigeren Teil, der **fertige Teile für z.B. die Auto- und Flugzeugindustrie** produziert, getrennt werden. Experten vermuten, dass der Rohstoffbereich dann losgeschlagen werden soll. **Man hofft auf mehr Infos** mit den Q3-Zahlen, die recht schwach erwartet werden angesichts niedriger Alupreise.

Die herben Kursverluste am deutschen Aktienmarkt in den letzten Monaten sind am Verpackungshersteller **Gerresheimer** komplett vorbeigegangen. **Seit Jahresbeginn hat der Aktienkurs um 50% zugelegt**, obwohl der Vorstand zuvor auf ein **gemächliches Übergangsjahr** eingestimmt hatte. Es lief dann aber doch besser und im **dritten Quartal**, über das jetzt berichtet wird, begeisterten die Düsseldorf die Anlegerschaft mit **gleich zwei Portfolioveränderungen**. Das **Röhrenglasgeschäft**, das man als nicht mehr passend zum Portfolio erachtet hat, ist an den US-Konzern **Corning** verkauft worden. Auf der anderen Seite tätigte der Vorstand den schon länger angestrebten Zukauf eines Herstellers von **Arzneimittelverpackungen in den USA**. Dafür hat man zwar eine **Dreiviertelmilliarde** auf den Tisch gelegt, aber **Centor** ist hochprofitabel. Und bei Investoren kommt der Deal – interpretiert man die starke Kursentwicklung – sehr gut an. Für das dritte Quartal erwarten Analysten, dass Gerresheimer mit seiner operativen Entwicklung auch diesmal seine Aktionäre zufriedenstellen kann. Der größere Zukauf Centor könnte indes nötig machen, dass der Vorstand seine **Unternehmensprognosen neu** formuliert.

„Willst du einen Augenblick glücklich sein, räche dich.

Willst du ein Leben lang glücklich sein, schenke Vergebung.“

Jean B. Lacordaire

Gutes Gelingen wünscht Ihnen

Ihr

RA Hans J.M. Manteuffel

vid Vereinigte Informationsdienste GmbH & Co KG · Bahnhofstraße 39 · 40764 Langenfeld · Tel.: 021 73/3 99 86-0 · Fax: 021 73/3 99 86-26 · Geschäftsführer/ Herausgeber: RA Hans J.M. Manteuffel · Chefredakteur: Robert Heß · Redaktion: Jan Döhler · Abonnenten-Service: Tel.: 0 21 73/3 99 86-20 · Fax: 0 21 73/3 99 86-26 · e-mail: vertrieb@vid-news.com · Erscheint wochentäglich · www.czerwensky.de · info@czerwensky.de · Vervielfältigungen und elektronische Verbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages · Kündigung 6 Wochen vor Ende der Bezugsperiode · Inhalt ohne Gewähr